

Veröffentlicht täglich
am 9 Uhr früh in der
alten Stadt, Rabetz-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Silesische Straße 24
(Sprechstunden von 9 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kloppelplatz 1 (Bürohand-
lung Hof. Arnoštov).
Verleger Nr. 58.
Zeitung der Redaktion des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. W. Kämpfle & Co.).
Verantwortlich:
Redakteur Hugo Dubel,
für die Redaktion und
Redakteur verantwortlich
Hans Sorbel.

Polaer Tagblatt

Vertrieben am 10. Nov. 1916
Mit der Ausgabe wird die
Zeitungsführer und die
Redakteure verpflichtet.
Gesetzliche Abrechnung
Nr. 1385-575.

Ein Exemplar 4 von 100.
Von 1000 bis 2000 Exemplaren
in einem Bande von 1000 bis 2000
Seiten sind 800 Exemplare
ausgegeben worden mit 1000 für
die Ausgabezeit. Ausgabe
vom 10. Nov. 1916 ist
die letzte Ausgabe.

12. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 12. November 1916.

Nr. 3682.

Sieben rumänische Stellungen erstmals erfüllt.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 11. November. (A.B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl: Unsere Angreifende belagerte des Ostflusses haben weitere Fortschritte gemacht. Westlich des Prespasees erzielten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen sechs hintereinanderliegende rumänische Stellungen und behaupteten diese gegen zwei feindliche Angriffe. An diesen Fronten wurden 300 Gefangene eingefangen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Im Gheto gab es überwältigte wie nördlich von Holló das Altmühlgebiet. Am Smotz, in den Karpaten, hatte ein Vorstoß deutscher Jäger einen vollen Erfolg, wobei der Feind 40 Gefangene erhielt. — Front des Bayernprinzen: Ostlich der Maroszán nahmen deutsche Truppen in schnellem Angriff ein 120 Meter breites Grabenstück der feindlichen Hauptstellung. Gleich russische Gegenangriffe an dieser Stelle blieben ebenso erfolglos, wie jene, die der Feind gegen die neuen deutschen Gräben bei Skrobova richtete.

Stationärer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, F.M.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. November. (A.B. — Wolfsonne.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Klares Herbsterfolg weiter bestätigt. Artillerie und Fliegeraktivität. — Heeresfront des Kronprinzen Rupprecht: Nördlich der Donau brachte eine unserer Patrouillen aus einer feindlichen Stellung zwei Maschinengewehre zurück. Bei einem Nachangriff gelang es den Engländern, nordöstlich von Courcelles in geringer Breite in unseren vordersten Gräben einzudringen. Den Franzosen brachten Häuserkämpfe bei der Kirche von Salhy-Saint-Léon kleine Vorteile. Am übrigen schlugen sie dort auf breiterer Front gefestigte Angriffe. Den Bombenangriffen der feindlichen Flieger gegen Ortschaften hinter unserer Front sind gestern 9 Einwohner der besetzten Gebiete zum Opfer gefallen. Der angekündigte militärische Schaden ist gering geblieben. Im Luftkampf und durch Abwehreifer sind gestern wiederum 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Ostflächer Kriegsschauplatz: Front des Bayernprinzen: Mit starken, neu herangeführten Kräften versuchten die Russen vergeblich, uns die bei Skrobova gewonnene Stellung zu entreißen. Ihre Angriffe brachen verlustreich zusammen. In der Maroszán drangen deutsche Truppen in die russische Hauptstellung südwestlich von Holló, Krasnoleste und wiesen nachts fünfmalige heftige Gegenstöße des Feindes ab. — Front Erzherzog Karl: Am Smotz, in den Karpaten, hatte ein Vorstoß deutscher Jäger einen vollen Erfolg. Sie führten 10 Russen gefangen aus den genommenen und gesetzten Stellungen zurück. Die Angriffe deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen an der Nordostfront von Siebenbürgen sind erfolgreich weitergeführt worden. Westlich der Straße von Predeal auf Singia wurden mehrere verschanzte rumänische Linien im Sturm genommen und 100 Gefangene gemacht. Auf der Bahnhofstraße weiter westlich spalteten sich gestern nur kleine Kämpfe ab, bei denen einige Höhenstellungen von uns gewonnen und 200 Gefangene eingefangen wurden.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe Mladenski: Unverändert. — Mazedonische Front: Südlich von Korce haben sich Geschütze unserer Seitenabteilungen mit französischen Truppen entwölkt. Am östlichen Teile der Ebene von Monastir und auf den Höhen nördlich der Cerna wurden von französischen und serbischen Kräften

mehrere Angriffe unternommen, die verlustreich scheiterten. Nur südlich von Poloz hat der Feind in die vorderste Stellung eingedrungen vermoht. An der Strumafront lebte die Artillerietätigkeit beiderseits des Balkanwalls auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 10. November. (A.B.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Südlich des Prespasees wies unsere Kavallerie einen Angriff zweier feindlicher Kompanien ab. An der ganzen Front vom Prespasee bis zur Strandlinie führte ein günstiger Patrouillenmarsch nichts Wichtiges. Bei Cernabogen allerdings lebhafter, aber zeitweise unterbrochen war. Unsere Artillerie rief durch vorherrschende Feuer mehrere Explosionen unter den von ihr beschossenen Batterien hervor. Angriffe der feindlichen Infanterie bei den Dörfern Radovo und Barakal-Dschuma wurden leicht abgewehrt. Am 9. November herrschte Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau in verschiedenen Abschnitten Artillerie und Infanteriefeuer. Österreichisch-ungarische Monitore erbeuteten bei Giurgievo zwei rumänische Schlepper, von denen einer mit 900 Tonnen Petroleum beladen war. In der Dobruja nichts Wichtiges. Bei Cernavoda zwang unsere Artillerie auf das linke Donauufer vorgestrahlte Einheiten, sich gegen die Station Dunarea zurückzuziehen. Am der Schwarzen-Meer-Küste herrschte Ruhe. Aus den Aussagen eines am rechten Flügel angekündigten russischen Dreadnoughts "Imperatrits Marija" geht es mit Sicherheit hervor, daß dieser Dreadnought bei Sulina (Geodissiat) durch Minenexplosion versenkt worden sei.

Sofia, 11. November. (A.B.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Westlich der Bahn Bitola—Lerin (Göttingen) gewohntes Artilleriefeuer. Ostlich der Bahn und im Cernabogen während des ganzen Tages lebhafte Kämpfe. Wiederholte Angriffe des Feindes endeten mit großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Die Kämpfe dauern an.

Von der übrigen Front nichts Wichtiges zu melden.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Staatslicher Bericht vom 9. November. Längs der ganzen Front verschiedne, vom schlechten Wetter beeinträchtigte Artillerietätigkeit. Auf dem Karst nahe der Note 29 südlich vom Bergberg wurde eine weitere, vom Feinde verlassene Batterie von drei Mörsern zu 150 Millimetern mit dem gleichen Munition aufgefunden. Die Gesamtzahl der dem Gegner während der letzten Offensive abgenommenen Stücke steigt somit auf 20, davon 13 mittleren Kalibers sind. Feindliche Flugzeuge waren Bombe bei Monsalone ab. Ein Toter, einige Verwundete.

Russischer Bericht vom 9. November. Westfront: Aus dem Laufe des Tages nichts zu melden. Südlich von Dornanatra geht der Kampf in der Gegend von Belov weiter. Südlich des Dorfes Holló unternahmen österreichisch-ungarische Truppen einen Gegenangriff. — Rumänische Front: Siebenbürgen: In Siebenbürgen, östlich des Buzentales, schlugen die Rumänen die Deutschen zurück und brachten ein Maschinengewehr, sowie 100 Mann ein. Im Statute wiesen wir (?) feindliche Angriffe ab. — Donaufront: Nachdem unsere Truppen feindliche Vorhuten zurückgeschlagen hatten, rückten sie in südlicher Richtung vor. Das Dorf Harsova brennt. Es ist vom Feinde an mehreren Stellen angezündet worden.

Autrichischer Bericht vom 10. Nov. 1916. (A.B.) In der Gegend von Skrobova ergriff der Feind mehrmals die Orientale und zwang noch das eroberte Werkzeug an. Abteilungen, die ihnen Angriffe abwehren, umreisten sich auf die zweite Linie ihrer Gründen zurückzuziehen. Der Gegner benutzte bei diesen Angriffen Panzerwagen. An der Bahn Pischingen, Stark-Löde und Bogorodzann habe er sogleich tätig. In der Gegend südlich von Dorna wurde nachts der Bogen im Tale der Bistritz bei den Dörfern Holló, Törlce und Parca Gegenangriffe, der uns zur Rückzug mehrerer Höhe zwang, die wir am Vorabend belegt hatten. Der Kampf geht hier weiter. Siebenbürgische Front: Wir schlugen nach Feuer einen feindlichen Angriff im Dienstziale zurück. Westlich des Buzentales drohte der Gegner bei einem Angriff die rumänischen Truppen i. Werl nach Süden zurück. In der Richtung auf Budea regisieren die Rumänen die Eisenbahn, indem sie die linke Flanke des Feindes überstiegen. Der Kampf dauert an. In der Richtung auf Kamptowitz wiesen wir feindliche Angriffe bei Romotschi ab. — Donaufront: Unsere Kavallerie und Infanterieabteilungen befreiten den Bahnhof Dumari, 3 Meile westlich von Cernavoda. Es wird um den Besitz der Brücke von Cernavoda gekämpft. Wir zählten im eingeschlossenen Abschnitt über 200 Leichen. Wir machten Gefangene und eroberten ein Maschinengewehr. Wir befreiten die Stadt Harsova, das Dorf Masla und die Höhen 3 Meile südlich von Dulabien und 5 Meile südlich von Giiumec.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Sofia, 11. November 1916.

Die Lage war im Osten und Süden ziemlich gezeichnet: durch die von der Russen im Gebiete von Skrobova unternommenen erfolglosen Gegenangriffe, durch den günstigen Fortgang der Operationen an der Maroszán, im Raum von Tölgnes und am Predelbach. In der Südwestfront blieb die Lage unverändert. Im Westen fanden nur kleine feindliche Unternehmungen statt. Auf den Balkankriegsschauplätzen hat die Kampftätigkeit hellenische angenommen, ohne daß sie zu bedeutungsvolleren Kampfniedrigungen gediehen wäre.

Die Einberufung des Reichsrates.

Wien, 11. November. Von führender parlamentarischer Seite wird der Korrespondenz Austria mitgeteilt: Die heutigen Eröffnungen des Ministerrätes Dr. v. Körber an die Präsidenten beider Hämmer des Reichsrates und insbesondere an Dr. Schuster bedeuten anerkennend einen Wendepunkt in der Behandlung der Reichsentschuldigung. Die Rücknahme des Parlamentspäckes ist eine administrative Angelegenheit und entbehrt des politischen Gesichtspunktes, immerhin schafft sie die Erleichterung der technischen Vorbereitungen einer Tagung des Reichsrates. Neben die politischen Voraussetzungen einer Kriegslösung wird die Regierung in absehbarer Zeit mit den Parteien Führung nehmen.

Zunächst könnte es sich wohl nur um eine ganz kurze Tagung handeln, die der Konstituierung des Abgeordnetenhaus gilt, das wahrscheinlich eine Amtsverständigung der Regierung erwartet und eine Logistikumgebung für Kaiser und Reich, Heer und Verblüdet beschließen würde. Nach dieser wäre die Delegationswahl und vielleicht noch die Wahl des Budgets, Geschäftsordnungs-, und etwa eines besonderen Ernährungsausschusses und deren Permanenzordnung vorzunehmen. Sodium sollte die Anfangsitzung der nächsten Sitzung im öffentlichen Wege durch den Präsidenten den Sessionsabschluß abschließen.

Dieser kurzen Tagung des Abgeordnetenhauses könnte eine sorgfältig vorbereitete Delegationsfahrt in Wien folgen, die genügend Raum freilege für die dringendsten Arbeiten der permanenten erklärten Auschüsse und für weitere Verhandlungen mit den Parteien des Abgeordnetenhauses, das nach stärker umfassender Vorstellung seine weiteren Arbeiten aufnehmen könnte. All das erfordert aber ansiebige Zeit und verspricht nur bei ruhiger, umstötziger Behandlung und Sicherung nach alteren Richtungen Erfolg.

Nach den Mitteilungen einer Reihe von Parlamentariern, die in den letzten Tagen Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber hatten, ist die Situation zurzeit so, daß, wie aus den Ausführungen des Ministerpräsidenten hervorgeht, erst entscheidende Besprechungen zwischen der Regierung und den parlamentarischen Faktoren die Frage beantworten werden, welche Art die Voraussetzungen sind, auf Grund dieser an die Erhabung des Reichsrates geäußert werden kann. Ein Termin für die Erhabung des Reichsrates läuft sich unter diesen Umständen derzeit natürlich noch nicht nennen, doch hat die von parlamentarischer Seite gehützte Ansicht viel für sich, daß der Reichstag am Ende Februar oder anfangs März 1917 einberufen werden wird.

Wien, 10. November. Alpenländische Abgeordnete der deutschen Arbeitsgemeinschaft äußerten sich: Graf Stürgkh verfehlt sich zur Erhabung des Parlements und zu der dagehenden Wahlkampf unbedingt ablehnend, während Koerber unter bestimmten Voraussetzungen die Erhabung des Abgeordnetenhauses für zweckmäßig hält. Auch die Abgeordneten meinten, daß gewisse Voraussetzungen vorhanden sein müssen, um eine ungehörte Tagung möglich zu machen; so vor allem eine entsprechende Geschäftsaufordnung des Abgeordnetenhauses, die als Proklamation während der Kriegszeit gelten müsse, ferner ein bestimmtes Arbeitsprogramm. Koerber hat sich keine parlamentarische Partei gegen diese Forderungen ablehnend verhalten. Wichtiger ist zweifellos die Ansichtung der Bevölkerung, die lebhaft eine Verstärkung des Volksstaates in Versammlungen und in der Presse kundgetragen hat. Die Abgeordneten müssen sich der herrschenden Stimmung anpassen. Die Abgeordneten der deutschen Arbeitsgemeinschaft erwarten, daß Koerber die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen werde, und haben in ihrer letzten Vollversammlung beschlossen, gegenüber dem Ministerpräsidenten Koerber eine freudlich zuwartende Haltung einzunehmen.

Das Königreich Polen.

Berlin, 10. November. Die Blätter veröffentlichten eine Erklärung des deutschen Ostmarkenvereins zur Bekämpfung Polens, wobei hervor wird, daß der Verein mit der Täuschung der Proklamierung rechnet und seine ferne Tätigkeit darauf einleiten muß. Die Erklärung fährt fort: Die Art der Arbeit wird wesentlich davon abhängen, in welcher Weise das Potentium innerhalb und außerhalb unserer Grenzen die großen Pöbeln anerkennt, die ihm aus der unvergleichlichen Aufgabe erwachsen, die Deutschland ihm heute mit seinem Verblühen als Ergebnis namenloser Opfer bietet. Damit gewinnen die Polen eine Freiheit, reichlicher Betätigung, die sie sich nach ihren Wünschen werden

unmöglich einrichten können. Wir dürfen in Deutschland die bestimmte Erwartung hegen, daß die Polen nach einer solchen Erfüllung ihrer höchsten Wünsche den Forderungen werden gerecht werden, die Deutschland im Interesse seiner militärischen Sicherheit und einheitlichen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung stellen muß, und daß unsere politischen Mitbürger dem Nationalstaatstreit in unseren Ostmarken dadurch ein Ende bereiten, daß sie auf den Boden der rechtlich gegebenen Verhältnisse stellen und an der zukünftigen Wohlfahrt des Reiches mitarbeiten. Zu ungünstiger ist dieser Erkenntnis in Wort und Tat Ausdruck geben, desto schneller wird dieses Ziel erreicht werden, und um so leichter wird sich die Zukunft gestalten, die den neuen Staate erblicken kann.

Konstantinopol, 10. November. Bei den Erörterungen der türkischen Presse über die Wiedererrichtung des Königreichs Polen erinnern die Blätter an historische Augenblicke in den Beziehungen zwischen der Türkei und Polen, in dessen Geschichte das türkische Reich einen großen Einfluß ausgeübt habe. Ein Blatt erklärt hiebei: Wenn Russland auf der Fortsetzung des Krieges beharrt, werde vielleicht dennoch auch ein ukrainisches Königreich ausgerufen werden.

Die Rede des englischen Ministerpräsidenten.

London, 10. November. In seiner Rede auf dem Bankett in der Gündall sagte Asquith weiterhin:

Ich erinnere mich des Beslasses, den bei früheren Gelegenheiten hier mit vorgezelter und, wie die Ereignisse bewiesen haben, begründeter Genehmigung der Prinzessin dessen, was man jugendliche Bewegung nannte, über die von Spionen getragene blutbefleckte Tyrannie des Sultans Abdül Hamid stand. Wir hofften in jenen Tagen auf ein Wiedergeburt des osmanischen Reiches von innen heraus. Unsere Hoffnungen sind gewisst und zurückgeworfen und wir erkennen jetzt alle, daß die Soldaten der türkischen Herrschaft in Europa, wo der Sieg immer ein Streiter und Eindringling war, schon dazu geführt hat, und, wenn man sie gestützt, fortzubauen, in noch höherem Maße dazu führen wird, daß der Sieg nur ein Brüder und unverwüstlicher Agent der deutschen Interessen und Ansprüche ist. Lassen Sie mich ein drastisches Beispiel anführen: In den verstaubten Völkern, die am meisten unter der osmanischen Herrschaft gelitten haben, gehörten die Armenier, deren unterschiedslos Hinstellung die ganze zwölftausendjährige Welt in unserem Lande, in Russland und Frankreich, noch mehr in den Vereinigten Staaten entzündet hat. Die Leiden dieses Volkes haben reges Mitleid erweckt und alle drei Länder haben große Summen ausgeschüttet, um ihm in seiner gegenwärtigen Lage zu helfen und ihm in Zukunft ein Vaterland zu geben. Ich brauche nicht zu sagen, daß die britische Regierung diese Bemühungen mit großer Sympathie sieht und entschlossen ist, daß die Zeit der Freiheit und der Erlösung für dieses alte Volk anbrechen soll. Über Deutschland, das mit einem Winkel dieses organisierten Feldzugs von Verzerrung und Mehetel gegen ein dreistiges Volk hätte Einhalt tun, und, wenn es wollte, ihn verhindern können, Deutschland schaute unbewegt und ergeden und

könnte es nicht aufhalten. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, der nicht unterschätzt werden darf. Ich kann Ihnen nicht erklären, was die türkische Regierung tun wird, wenn sie die türkische Armee wieder aufbaut und Rückgewinn erlangt, aber höchst wahrscheinlich wird sie, hat sie die Werte an den beiden Seiten des Balkans befreit, in naher Zukunft eine ähnliche Stellung einnehmen, und mehr als bereit, ein Vier- oder fünfmonatiges Kriegsplanwerk auf einen normalen militärischen Angriff, den es auf die neuen Hebe, aufzurichten und darunter zu gehen, um zu erhalten und zu verteidigen.

In dem Spannungskampf an der Somme und der lautenden Kehre um mehrläufige Gefechte vor Neuilly des Einzelnen und der Allianz nach, gaben die türkischen Böden uns noch einmal einen Anhaltspunkt. In Saloniki, Neapoli und Ostromiria in ihr Reiche, der als heiliger

Friede kam, kommt Schutz an Salona und an der Somme und hat im Laufe von mehr als 14 Tagen das ganze Ordnungs- und Friedens- und nationale Anstrengung des Landes bei P. die ihm naheste steht, zu einem Maximum auf nicht.

Italien ruht jetzt und ruht nach Tötung von Rausch und mit überwinderlicher Kraft und Starke, welche kolossale Anzahl e. Unseren unzähligen Freunden zollen wir einen besonderen Tribut der Bevölkerung und Dankbarkeit für die glänzende und mutige Aufrechte Haltung seiner Front. Die Italiener spielen eine wertvolle Rolle; sie haben momental ehemals eingeschlagenen Eigenschaften ihres Volkes entfaltet. Nach Portugal trug ich mein Ziel für die gemeinsame Sache für.

In Bezug auf Griechenland spreche ich mit Hoffnung, ich wünsche, ich komme sagen, mir Beruhigung. Wie alle Welt weiß, sind wir und unter französischer Verbündete nach Salonika nicht als Eindringlinge und Reichsverleger gegangen, sondern wie sind wir in Bezugnahme der arabischen Regierung als Freunde, so wohl Serbiens als Griechenlands dahin gezogen.

Der Seekrieg.

Lugano, 11. November. (R.B.) Wie die „Ziun“ meldet, wurden 2 Offiziere und 11 Matrosen von der Belagerung des österreichisch-ungarischen U-Bootes, das einer italienischen Belagertage folgte in der Nacht vom 16. zum 17. Oktober kämpfend unter Wasser gesunken. In Südalbanien gesunken worden, nachdem sie sich auf Booten des neueren italienischen Torpedobootes dorthin hatten retten können.

London, 11. November. (R.B.) Die Admirälmärität teilte mit: Gestern morgens wurde auf Hafen und Unterseebooten von Niende und Zeebrigge durch ein Wasserflugzeuggeschwader ein Angriff unternommen. Es wurden Bomben von großem Gewicht abgeworfen. Das Ergebnis war befriedigend.

Blissington, 11. November. (R.B.) Der von damaliger „Königin Regentes“, der in der Frühe von hier ausführte, wurde vormittags nach Zeebrigge auf

„Das letztere wäre kein Grund,“ sagte Hans-Joachim. „Ich werde dem Sanatorium dafür bezahlen, was es beansprucht.“

„Aber ob sie wird kommen wollen?“ warf der Arzt zweifelnd ein.

„Sie wird kommen, wenn sie hört, daß ich sterbenskrank bin!“ rief der Knabe, der etwas von der in Illustration geschilderten Unterhaltung verstanden hatte, erregt dazwischen.

„Wirklich, mein Junge? Glabst du? Ich glaube es nicht,“ meinte der alte Arzt.

„Doch,“ beharrte der Knabe. „Denn sie hat mich lieb.“

Die Erregung hatte den Kranken mächtig angegriffen. Kraftlos sank er in die Kissen zurück.

Der Arzt machte ein bedenkliches Gesicht.

„Der Knabe wird schwächer und schwächer. Wenn ich wüsste, daß diese Schwester Virginia wirklich — —“

„Schreiben Sie an sie, Doktor!“ drängte Hans-Joachim. „Sie ist selbst und an den direkteren Stellen des Sanatoriums! Sagen Sie, ein Menschenleben stände auf dem Spiel! Bleien Sie ihnen, was Sie wollen! Meine Kasse steht zur Verfügung. Nur lassen Sie die Pflegeschwestern kommen, so rägt es irgend geht!“

Und der Arzt schielte.

Um diesen Moment an war der Kranken beruhigt. Das Alter begann nachzulassen. Ost lag er ganz still da, ein röhrendes Lächeln um die schmerzerfüllten Lippen.

„Sie kommt! ... Sie kommt!“

Das war sein einziger Gedanke Tag und Nacht. An ihn klammerte sich sein letzter blassen Lebenskraft.

21.

Zwei Tage später ließ in der kleinen Villa Tusculum ein Telegramm ein mit folgender kurzen Bedeutung:

„Sie kommt! Schwester Virginia.“

Die stille Güteigkeit des Kranken war grenzenlos. Nicht mehr gab er das Stückchen Papier aus der Hand. Am Tage jahrelang sich seine maten Finger darüber. In der Nacht: ja, es unter seinem Kopftuch.

„Sie kommt! Sie kommt!“

Die fröhliche Erregung des Knaben hatte sich auf die ganze Familie übertragen. Schwester Virginia bot dem Haupzugsraumthema bei allen Wann je wohl kommen würde ... wie sie aussiehe ... wie lange sie bleiben würde und ähnliche Fragen.

Ein Schlüpfte, sobald es ihre Zeit war irgendwo stattete, hinaus zum Garten und sprach: die Landstraße hinab. Wenn man sie sah, wie sie wachte nicht, wie sie stand, hielt es einfach: „Wohlan!“

Auch hente, zwei Tage nach Eintreffen des Telegramms, was sie frühmorgens meder hinausgeholt. Es war ein kalter, reuterlicher Tag. Dicht. Dreipünktig standen dem Knaben ins Gesicht. Das hinderte sie jedoch nicht, ihren Warteposten unverbraucht einzunehmen; sie wachte die erste jem, die die Hinterhöfe

und richtig bald genahre sie eine anfallende hohe Feuergebläse im dunklen Pflegenzimmerfeld, in der Hand einen kleinen Reiskocher, die wiederholte nach beiden Seiten der Straße blickte, als habe sie eine bestimmte Haussnummer.

(Fortsetzung folgt.)

Heute am Rollstuhlaufplatz des Roten Kreuzes großes Nachmittagskonzert. Beginn 3 Uhr.

gebracht. Am Bord sejzen sich 51 Passagiere, 19 davon englischer Nationalität, 23 Belgier, 2 Italiener, sejzer der englische, belgisch und amerikanische Kuriere.

Hag, 10. November. In die Londoner Presse angegriffe gezen die britische Admiralität stimmt jetzt auch der "New Statesman" ein und bezeichnet die englische Flotte als eine Rüstung ohne Schwert. Das Blatt fragt, wie es um die Sicherheit der englischen Kanaltransporte bestellt gewesen wäre, wenn anstatt der Torpedojägerflottille einzige Kreuzer, wie die "Möve" oder "Greif", den Streitzug im Kanal unternommen hätten. Das Blatt wünscht der Admiralität Gedankenreichtum usw. Die größte Flotte der Welt beschreibt sich auf eine ausgesprochne verteidigende Haltung, während die viel schwächeren deutschen Flotte durch kühne Taten ihre Leidenschaft beweist. "New Statesman" verlangt größeren Wagemut und meint, daß man vielleicht Helgoland von mehr als zu Seiten angreifen könnte. Nichts tan und noch wie vor Schiffen verlieren, während der Feind zufällig seine Vernichtungspolitik gezen die Handelsflotte weiter führen kann, sei die deutlich schlechteste Flottenpolitik und absolut nicht mit der englischen Tradition zu vereinbaren.

Griechenland.

Athen, 10. November. Die Befehshaber der griechischen Rebellenflotte haben den Befehl gefaßt, Kaiser Wilhelm der Würde eines Ehrendienstes der griechischen Flotte zu entkleiden. An seiner Stelle wurde der französische Admiral Dartige de Fourmet zum Ehrendienst und sogar auch zum aktiven Admiral der griechischen Flotte ausgerufen. Die Offiziere der Revolutionsflotte begründen diesen Schritt als Repressalien gegen die Maßnahmen, die die Regierung in Athen gegen die revolutionären Offiziere der Armee und Flotte ergreift hat, deren Streichung sie aus den Heereslisten unordnete. Selbstverständlich findet der Schritt der Revolutionsflotte Billigung in der von der Entente geruftenen Beisetzungspresse, die erklärt, die revolutionären Griechen seien davon überzeugt, daß die französischen Interessen unter keinen Umständen in einen Gegenzug zu denen des griechischen Volkes geraten könnten. Dies ist jedoch nicht der Fall bei den Deutschen und ihren Verbündeten.

Bern, 10. November. "Corriere della Sera" meldet aus Athen: Die Gesandten Frankreichs und Englands unternahmen gestern abends einen neuen wichtigen Schritt bei der griechischen Regierung, über den die Alliierten sich verpflichteten, vorläufige offizielle Stillschweigen zu bewahren. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die griechische Regierung Admiral Joumel eine lange Note überreicht hat, in der die Gründe darlegt werden, aus denen die Ablehnung der Forderung erfolgte, die Torpedobootsflottille den Alliierten zu überlassen. Das Gesetz, daß bereits einige beschlagnahmte Torpedoboots unter französischer Flagge und mit französischer Besatzung verwendet würden, entbehrt noch der Bestätigung.

London, 10. November. "Daily Mail" erfährt aus guter Quelle aus Athen, daß die Alliierten die Ablehnung der Verpflichtung von den Gefüllern der griechischen Torpedobootsflottille, die verurtheilt werden, verlangen.

London, 11. November. (R.W.) Reuter meldet aus Athen unter dem 8. November: Die Regierung erhob bei der Entente Einspruch gegen die Bewaffnung ihrer leichten Seestreitkräfte.

Aus Italien.

Rom, 11. November. (R.W.) Bissolati reist heute über Paris zum Besuch der französischen, englischen und belgischen Front ab — Die Agenzia Stefani meldet: Die Ernennung des Marchese Salvago Noggi zum Botschafter in Paris wird amtlich bekanntgegeben.

Berschlievenes.

Vaſel, 10. November. Das russische Auswärtige Amt hat die Nachricht erhalten, daß Arabien sich unabhängig erklärt habe. Schon vor längerer Zeit hat sich, wie seinerzeit gemeldet wurde, der außländische Scheiß von Meckka für unabhängig erklärt und seine Herrschaft auszufeußen lassen. Auch ist bekannt, daß die Uthke Geheimnahräte ergriffen hat, die noch im Gange sind.

Karlsruhe, 10. November. Das "Verner Tagblatt" berichtet aus Madrid: Eine Gruppe von Anarchisten in Barcelona hatte den Plan ausgeheckt, das spanische Parlamentsgebäude in die Luft zu sprengen. Die Polizei entdeckte den Plan und verachtete ihn. Das Attentat sollte einen Protest gegen die Zerstörung und gegen die Kriegsgewinne verschiedener Firmen darstellen.

Bom Tage.

Spende. Herr Musiklehrer Martini hat 50 Kronen als Gehaltserhöhung seiner Kompositionen zum Einkauf der Bekleidung für Polare Evakuerte bei der Verwaltung des "Al Gazzalino di Polo" erlegt.

Blasiusmarkt. Heute halb 4 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Lustgartenplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. L. Tafel: "Wir liegen", March. 2. L. Tafel: "Die Dolcharpin gelöst", Potpourri. 3. C. Danceska: "Komme Schatz, komm in den Stadtpark", Walzerlied. 4. G. Schubek: Potpourri über bulgarische Volkslieder. 5. J. Hellmesberger: Intermezzo. 6. H. Dostal: Siegermarsch.

Gerichtliche Auktionshalle (Via Arenu Nr. 2). Montag den 13. d. M. um 9 Uhr vormittags und an den nachfolgenden Tagen werden Herren-, Damen- und Kinderhäuser und Wüsten verschiederter Art zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Interessant ist der neue Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen der anerkannt leistungsfähigen Weltfirmen k. u. k. Hoflieferant Haus Konrad, Verkaufshaus Brück Nr. 1527 (Bm.), denn derselbe enthält eine große Auswahl Uhren, Gold- und Silberwaren, Münzen, Gemälde, Porzellan, Edel-, Schuh- und Spielwaren, Haushalt- und Toiletteneinträge usw. und wird an jedermann kostenfrei verendet.

Militärisches.

Auszeichnungen im Fo. Al. M. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht alljährlich anzubefehlen, daß nennlicher die Altherköste beliebte Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant i. d. R. Rudolf Detlens. Berlese wurde das Militärordenskreuz 2. Klasse dem Major d. R. Karl Wisslinger.

Erlaßnung der Mediziner zu Sanitätsfährnischen. In dem am 24. August 1916 ergangenen Erlass des Kriegsministeriums wurde hinsichtlich der Einjährig-Freiwilligen Mediziner verlautbart, daß für die Verwendung im Sanitätsfährdienst nach den Bestimmungen der Wehrwortschafften nur solche Mediziner in Betracht kommen, die mindestens vier Studiensemester absolviert haben, während die übrigen zum Frontdienst einzuteilen und der Ausbildung zum Reserveoffizier zu unterziehen sind. Die im Sanitätsfährdienst verwendeten Einjährig-Freiwilligen Mediziner sind nach einer zwölftmonatigen befreigenden Gesamt Dienstzeit, wovon vier Monate bei der Truppe oder bei Sanitätsanstalten der Armee im Felde zugebracht sein müssen, von den die Charge eines Stabsarztes bekleidenden Kommandanten der Truppenkörper, selbständigen Abteilungen oder Formationen, zu Sanitätsfährnischen in der Reserve zu ernennen. Mittels eines kürzlich ergangenen Erlasses wurde verfügt, daß in dieser Verjährung nach den Worten "Armee im Felde" einzuhalten ist: „oder in Epidemieplätzen des Clapperraumes“. In dem im August 1916 erlassenen Bestimmungen heißt es ferner, daß solche Einjährig-Freiwillige Mediziner, die mindestens vier Studiensemester absolviert haben und bei Sanitätszügen oder in Epidemieplätzen des Clapperraumes eingesetzt, in dieser Verwendung durch mindestens vier Monate voll entsprochen haben und eine mindestens zwölftmonatige Gesamt Dienstzeit aufzuweisen, über Antrag des Kommandanten des Sanitätszuges vom Kommandanten des betreffenden Erziehungspfers (im Falle als der Kommandant nicht Stabsarzt ist, vom vorgesetzten Militärrkommando) zu Sanitätsfährnischen in der Reserve zu ernennen sind. Hier sind nun, da die Dienstverwendung in Epidemieplätzen des Clapperraumes der Dienstverwendung bei der Armee im Felde gleichgestellt wurde, die Worte: „oder in Epidemieplätzen des Clapperraumes“ zu streichen, hingezogen wurde, was verfügt: Frontdiensttaugliche Einjährig-Freiwillige Mediziner, falls sie nicht schon nach den sonstigen Bestimmungen zur Besförderung beantragt wurden, können nach abgehnmonatiger Dienstleistung, davon mindestens sechs Monate bei Sanitätsanstalten des Clapperraumes, zu Sanitätsfährnischen ernannt werden.

Zur Berufswahl kriegsbedarfiger Offiziere. Wie in einem Erlass bekanntgegeben wird, hat die k. k. Exportsakademie in Wien auf Wunsch des Kriegsministeriums eine Berufsberatungsstelle für kriegsbedarfige Offiziere eröffnet, und zwar im neuen Gebäude dieser Akademie in Wien, XIX., Teile-Mottl-Straße 1c. Später soll, wie mitgeteilt wird, auch ein die Fragen der Berufswahl kriegsbedarfiger Offiziere zusammenfassender Kurs in der Dauer von ein bis zwei Wochen abgehalten werden.

Hafenamiralats-Tagesbesitzt. Nr. 316.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl.

Arztkräfte Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Untierschiffssarzt i. d. R. Dr. v. Kovats; im Marine-plitz Untierschiffssarzt a. D. Dr. Ritt. v. Wenisch.

Anfragen in Reiseangelegenheiten beim Armeoberkommando. Beim Armeoberkommando langen täglich von Militär- und Zivilbehörden, von einzelnen Militärs und Zivilpersonen, Firmen und dergleichen direkt kriegerische und telegraphische Anfragen und Ansuchen ein, welche Reiseangelegenheiten zum Gegenstande haben. Die

vom Armeoberkommando unter der Nr. 316 ausgesetzten "Bestimmungen im Rang der Kriegsgebiete" vom 1. und 2. Nachtrag (L. Nr. 3558 und 3600), sowie die Kundmachungen, die in und des kriegl. und Ministeriums des Innern enthalten, die zur Ausstellung von Reisedokumenten erforderlichen zu tun, insbesondere jene Sätze, welche zur Ausstellung der Reisedokumente, bzw. Bewilligungen berechtigt sind, und jenen auch jene wenigen Ausnahmeställe fest, in welchen ind an das Armeoberkommando zu wenden ist. Abreisen von der beträchtlichen Mehrzahl, die dem Armeoberkommando hierbei erwähnt, wird auch die Erledigung der Ansuchen sehr verzögert, da das Armeoberkommando dieselben prinzipiell den zuständigen Militärbehörden zur Entscheidung überläßt. Nachdem jedermann die Möglichkeit geboten ist sich bei den Militär-, bzw. Rathäusern die nötigen Auskünfte einzuhören, werden in Zukunft alle unbegründeten an das Armeoberkommando gerichteten derartigen Ansuchen keiner Erledigung mehr zugelassen. Vorstehendes ist allem zu vernehmen und sind hiebei die unterstehenden Personen angewiesen, auch ihre Familienangehörigen in diesem Sinne zu verständigen.

Beamtenuniformierung. Die Mitglieder der Marinebeamtenuniformierung werden aufmerksam gemacht, daß in der Vorführung vom 6. d. M. im Sinne dieses ergangener Weisungen der Marinenzentralstelle und im Einklang mit den Statuten beschlossen wurde, auf Kriegsbauer das Marinum des zu gewährenden Personalkredites auf das Neunsache einzuhüren. Weiter erfolgt die Abgabe von Waren, mit Ausnahme von Uniform, Wäsche- und Bekleidungsstücken, bis auf weiteres gegen Barzahlung.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des "Polaer Tagblatt" sind neu eingelaufen:

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:

Sammelungsüberblick für eine vom Geschwaderkommando gewidmete Kranzspende	K 507 —
Geschwaderkommando statt einer Kranzspende	50 —
S. M. S. "Arpad": Sammlung Luftschiff in Eisen	181-180
Kommandant und Stab S. M. S. "Gylden" statt eines Kreuzes	40 —
Stall eines Kreuzes auf das Grab des verstorbenen Sohnes des Vorstandes der Beamten- und Kanzlistenverein des M.-T.-K., Herrn Franz Piechotta, wurden in dieser Messe gesammelt	31 —
Summe	K 809-80
bereits ausgewiesen	39687-01
Totale	K 40496-81

Renofin Jos. Krmotic erhältlich bei

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Billig!! Beste Ware!!

Damenblusen, Saat, feinste Qualität	K 30-
Damenblusen, Seidekraipp, feinste Qual.	30-
Damenblusen, Kreipp, Modelarben	11-50
Damenschößen, Stoff, moderner Schnitt	28-

Schrüzen, Unterröcke, Regenmäntel, Jacken in größter Auswahl.

Damenhemden, beste Qualität	K 6.80 bis 7.80
Damen-Beinkleider, beste Qual.	7.80

Dachhemden, Kombination, Miederleibel, Unterröcke, Garnituren (Hemd und Hosen) in allen Qualität und Größen liegend.

Die schönsten Neuheiten in Herrenwäsche, Krawatten, Krägen, Manschetten, Socken, Strümpfen, Trikot-Unterwäsche, Taschentüchern und Handschuhen.

Herren-Regenmäntel mit Kapuze	K 10-
Herren-Strapazsocken, dauerhaft	1-50
Qualität, per Paar	1-50
Teilettensette, 14 Qualität, per Stück	1-50

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalkarte 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zwei Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Abbazia 34, 1. St. Zu besichtigen von 10 bis 11 Uhr vormittags. 1936

Leeres Zimmer mit Vorzimmer zu vermieten. Urs-du-Margine-Straße 44, 1. St. 1932

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Giulia 1. Anzufragen 1934

Zimmer und Rücks zu vermieten. Via Flavia 30. 1928

Möbliertes Zimmer mit Gas- und Küchenphonitanz zu vermieten. Anzufragen bei Konrad Mihelić, Viale Carrara. 1929

Dritt möbliertes Zimmer mit Ofen zu vermieten. Radetzkystraße 64. 1926

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sissano 29. 1932

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 12. 1913

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nasceguerra Nr. 13. 1914

Schönes leeres Zimmer. Nähe Bellaria, Hofensicht, Gastronomie, beleuchtung, eventuell Gisofen, mit Bedienung, zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 7, neben Café Flora. 1918

Drei schöne Räume zur Möbeldeponierung oder als Wohnung für alleinstehenden Herrn in der Via Lazaric 11 sofort zu vermieten. Verwaltung des Hauses Via Lazaric 11, 2. Sc. 1910

Einfach möbliertes Zimmer mit 2 Betten von Reichsdienstschulen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration unter "Dentech". 1923

Einförmiges Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei der Administ. 1927

Intelligentes Fräulein sucht Stelle als Kassierin oder Kellnerin nach Pola. Miura-Kerschbaumer, Wien, XIX., Rodlergasse 12, 1/8. 1928

Fädlein für alles, nur der deutschen Sprache mächtig, kann waschen und bügeln, ist mit dem Zimmerservice vertraut und hat einige Kenntnisse im Kochen, sucht Posten und kann gut Behandlung. Bitte, eventuell beim Roten Kreuz unterzukommen. Reisespesen werden aus eigenem bestreiten. Theresia Winklhofer, Grafenberg, Post Egenburg, Niederösterreich. 1936

Damenhilfe zu konvenzierten Preisen erhältlich in der Via Sissano 21, Haus. 1927

Italienisch in vier Monaten lohrt gründlich gewissenhafter Dozent. Honorar 24 K monatlich. Für Offiziere Spezialunterricht. Anzufragen täglich von 7 bis 8 Uhr abends im Hotel Miramar, Zimmer 42. 1934

Billige Forderungen mögen sogleich bei Linienpostleutnant Slawik, Telegraphenbüro, mündlich oder schriftlich — mit Belegen — angemeldet werden. 1936

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

Das Geheimnis der alten Meister.

Detectivdrama in 5 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen: 2, 3/30, 5 u. 6/30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Die Lieder des Zupfgeigenhansl.

Deutsche Volksweisen mit Klavierbegleitung. Gebunden K 8-75.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Ungarische Salami

aus Rindfleisch erzeugte Primaware, K 1650 — per 100 Kilogramm ab Budapest gegen Vorkasse an die Un. Ansiedl.- & Parzell.-Bank, Akt.-Ges., Budapest. Probesendung 25 Kilogramm. Bestellungen an J. Bander, Graz, Stadlgasse 2. 1938

Bei Blasenleiden und Austritt sind

Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolgreich, überraschend, Anwendung ohne Berührungsbrand. Preis je 3 Schachteln 15,- (Komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alteinges. Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Woltzeck Nr. 15, Abt. 32.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 10

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Kapital und Liebe.

Großes Gesellschaftsdrama in 3 Akten.

Herrin und Dienstmädchen.

Komisch.

Vorstellungen um 2:30, 3:45, 5 und 6:15 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 80 h, Galerie-

Eintritt 30 h, Logen 1 K 50 h, Fauteuil 20 h.

Sperrsitz im Parterre frei.

Dr. Helms

JOHIMBIN-TABLETTEN

Tabletten à 25, 50, 100 Tabl. 10,-

Bestes Mittel bei vorzeitiger Nervenschwäche.

Rezept für Wien.

Apotheke „Zum römischen Kaiser“

wien, I., Woltzeck 15, Abteilung 52.

Telefon: 22-12-12-12

Voranzeige.

Um etwaigen bösen Ausstreuungen vorzubeugen, gebe ich meinen lieben Gästen bekannt, daß meine Gastwirtschaft von Montag den 13. bis Ende November wegen Renovierung geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll

„Styria“-Wirt.

8 Heller

(für 1 Punktspiel jeder Hauptkategorie, weiteres Spiel Verlangen kostenfrei zugestellt wird)

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant Brix Nr. 1526 (Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Anteil-Uhren K 6,- 7,- 8,-

Schweizer-Potzkpl.-Anteile K 6,- 7,- 8,-

Kriegserhaltungspunkte (Nickel- oder Stahl) K 11,-

12,- Arme-Radionuhren (Nickel- oder Stahl) K 12,- Massive Stahl-

Röhrk.-Anter-Rennsportuhren K 19,- 20,- Wecker

Standuhren je groß'r Anzahl zu mittl. Preisen 3 Jahre sehr geringe Garantie. — Versand per Nachnahme

Kein Risiko! — Umtausch gestattet oder Geld zurück!

Jedermann entzückt davon!

Taschen-Kino!

Apparat mit 50 Filmen in nur K 1.95 Extra-Filme in

geschnackvoller Kassette nur 1 Krone.

Kinematograph für Handtrieb K 8,- 14,- 25,- 35,-

dazugehöriger Film a K 1,- 2,- 3,- u. m.

Eine halbe Million in kurzer Zeit verkauft. Gegen Einwendung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung.

Nachdem me 60 Heller mehr. Viele Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen.

F.R. Bergmann, jetzt Wien, V., Kohlgasse 46, III.

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Heute Sonntag ab 2 Uhr nachmittags:

Senorita Carmen.

Drama.

Moritz und Pinkerton.

Komisch.

Aus den Vogesen.

Naturaufnahme.

Preise: 1. Platz 80 Heller, 2. Platz 60 Heller,

3. Platz 40 Heller.

1000

Neuheit!**Bosch-Goldbatterien**

Bei gelb. Fabrikationsverfahren.

2- bis 3fach längere Lebensdauer.
Erhältlich in allen erstklassigen Geschäften.

